

Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder

Die Arbeit seit 1991



Impressum

Herausgeberin: **Stadt Mainz**, Frauenbüro
Mainz, Mai 2007

Gründung

Im Januar 1991 konstituierte sich der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder (AK Gewalt) in Mainz.

Bei einem ersten Zusammentreffen im Polizeipräsidium von städtischem Frauenbüro, Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., Mädchenhaus FemMa e.V, Kriminalkommissariat 12 (heute K2) und dem für Gewalt an Frauen und Kinder zuständigen Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft Mainz (heute Sachgebiet Gewalt gegen Kinder und Frauen einschließlich häusliche Gewalt)

beschlossen die Gründungsmitglieder sich fortan alle zwei Monate zu treffen. Die Treffen sollten dazu dienen „Erfahrungen auszutauschen bzw. aktuelle Lagen und Probleme zu besprechen.“

2007 – 16 Jahre später - besteht das regelmäßig tagende Gremium aus mehr als 30 Projekten, Institutionen und Einzelpersonen, die sich alle gegen Gewalt und für einen besseren Gewaltschutz einsetzen.

Zielsetzung

Der AK Gewalt definiert seine Ziele:

- ✓ Vernetzung
- ✓ Informationsaustausch
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Prävention
- ✓ Opferschutz
- ✓ unbürokratische Hilfe
- ✓ Fortbildung

Mitglieder-Entwicklung

Der Kreis der Teilnehmenden am AK Gewalt wuchs von Jahr zu Jahr. So kamen noch in den 90er Jahren unter anderem das damals noch autonome Frauenhaus, der Verein Solwodi, der Weiße Ring, der Deutsche Kinderschutzbund, das Jugendamt der Stadt, die Pro Familia, das Landeskriminalamt und auch Rechtsanwältinnen, eine Richterin und Kommunalpolitikerinnen hinzu.

Als 1999 das Rheinland-Pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) ins Leben gerufen wurde und sich überall in Rheinland-Pfalz Regionale Runde Tische bildeten, musste in Mainz kein Neuland betreten werden. Hier gab es mit dem AK Gewalt bereits ein solches Gremium mit regionaler Bedeutung. Der Mainzer AK Gewalt ist einer von inzwischen 22 regionalen Runden Tischen in Rheinland-Pfalz.

Zeitnah (2003) schlossen sich auch Institutionen aus Verwaltung und Politik des Landkreises Mainz-Bingen dem AK Gewalt an. Verstärkung erhielt der AK auch von Ärztinnen aus der Universitätsklinik. Über das Frauenbüro, das von Anfang an die Arbeit koordiniert, ist der Kontakt zum Kommunalen Präventivrat der Stadt gegeben.

Themen und Aktivitäten

Verändert hat sich seit 1991 nicht nur die Größe des Gremiums, verändert haben sich im Laufe der Jahre auch die Themen und Problemstellungen. Neue Gruppen und Einrichtungen wurden integriert, alte Positionen und Forderungen neu diskutiert, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen analysiert.

An manchen Themen arbeitete der Kreis über viele Jahre hinweg, so etwa daran, für Zeuginnen und Zeugen in Gerichtsverhandlungen mehr Begleitung und Sicherheit zu schaffen. Erreicht wurde dieses Ziel dann 2002 mit der Einrichtung der Zeuginnen- und Zeugenbetreuung am Land- und am Amtsgericht Mainz.

Für alle Mitwirkenden war und ist der Arbeitskreis auch ein Forum zum Erfahrungsaustausch, zur Meinungsbildung oder zur Bewertung von gesetzlichen Regelungen.

Als besonders wertvoll wird auch die gegenseitige Beratung und Unterstützung in konkreten Einzelfällen eingeschätzt.

Wichtige Themen waren unter anderem die Neuregelung der elterlichen Sorge oder etwa das 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz und die damit verbundene Novellierung des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes in Rheinland-Pfalz. Mit Veranstaltungen und Aktionen will der AK Gewalt weiterhin die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt an Frauen und Kindern sensibilisieren.

Auch wenn sich, so die Bilanz des Arbeitskreises, die rechtlichen Möglichkeiten von Gewaltopfern in den letzten Jahren verbessert haben, so ist Gewalt an Frauen und Kindern nach wie vor ein drängendes Problem und jeder Fall in einer Beratungsstelle oder vor Gericht einer zu viel.

Resümee und Perspektiven der Arbeit

Das von Anfang an gesteckte Ziel der vernetzten Arbeit, um weibliche Opfer von Gewalt besser und gezielter zu unterstützen, gilt nach wie vor.

Wenn heute die Wege für Gewaltopfer zwischen den Institutionen in Mainz kürzer geworden sind, wenn Polizei, Staatsanwaltschaft und Frauenberatungsstellen vertrauensvoll im Sinne der Opfer zusammenarbeiten, wenn gemeinsam Präventionsarbeit geleistet wird, so ist dies auch ein Verdienst des AK Gewalt.

Neben den regulären Sitzungen intensivierte der Arbeitskreis auch die Arbeit in Fachgruppen. So arbeitete drei Jahre lang eine interne Fachgruppe zum Umgang mit kindlichen Gewaltopfern und seit 2006 widmet sich eine Fachgruppe den gesundheitlichen Folgen der Gewalt an Frauen.

Die über den kommunalen Bereich längst hinausgehende Vernetzung auf Landes- und Bundesebene erweist sich dabei als hilfreich.

So besteht eine enge Kooperation und Vernetzung zum Landesweiten Runden Tisch (RIGG), an dem ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Polizei, Justiz, Frauenhäusern, Notrufen, Beratungsstellen, Gesundheitsbereich, Sozial- und Jugendämtern und die Frauenbeauftragten mitarbeiten.

Empfehlungen des AK Gewalt und Hinweise auf Erfordernisse im Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und Kinder (in Mainz) lassen sich oft nur auf überregionaler Ebene und innerhalb der Zuständigkeitsbereiche des Landes lösen (Beispiele: Präventionsarbeit und Schutzmaßnahmen an Schulen, Projekte im Gesundheitsbereich oder die Situation von Zeuginnen bei Gericht).

Chronologischer Überblick: Mitglieder

- 1991.....**
Gründung: Frauenbüro Stadt Mainz, Kriminalpolizei K12 (heute K2), Notruf e.V., Mädchenhaus FemMa e.V., Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft (heute Sachgebiet Gewalt gegen Kinder und Frauen einschließlich häusliche Gewalt)
- 1991.....**
Autonomes Frauenhaus (bis 1996), Solwodi e.V.
- 1992.....**
Deutscher Kinderschutzbund e.V., Interdisz. Arbeitskreis Frauenforschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (bis 1993), Jugendamt der Stadt Mainz, Rechtsanwältinnen
- 1993.....**
Weißer Ring e.V.
- 1994.....**
Trotz allem e.V.
- 1996.....**
Landeskriminalamt, Dez. 43, Pro Familia Mainz, Richterin am Landgericht, Frauenhaus (SKF), Sozialtherapeutische Beratungsstelle (bis 1998)
- 2000.....**
Kordinierungs- und Beratungsstelle für behinderte Frauen KOBRA, ZsL Mainz e.V.
- 2001.....**
Dialog - Täter-Opfer-Ausgleich (bis 2006), Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft Mainz
- 2002.....**
ZeugInnenbegleitung am Land- und Amtsgericht Mainz (Internationaler Bund), Neustadtprojekt Arbeit und Leben e.V. (bis 2003)
- 2003.....**
Interventionsstelle Mainz (IST), Frauenärztin, Universitätsfrauenklinik, Landkreis Mainz-Bingen (Gleichstellungsstelle, Kreisjugendamt, Seniorenarbeit, Politik)
- 2004.....**
Kinderschutzzentrum Mainz, Täterarbeitseinrichtung (TAE), Katholischer Deutscher Frauenbund
- 2005.....**
Polizeiinspektionen 1, 2 und 3

Chronologischer Überblick: Themen

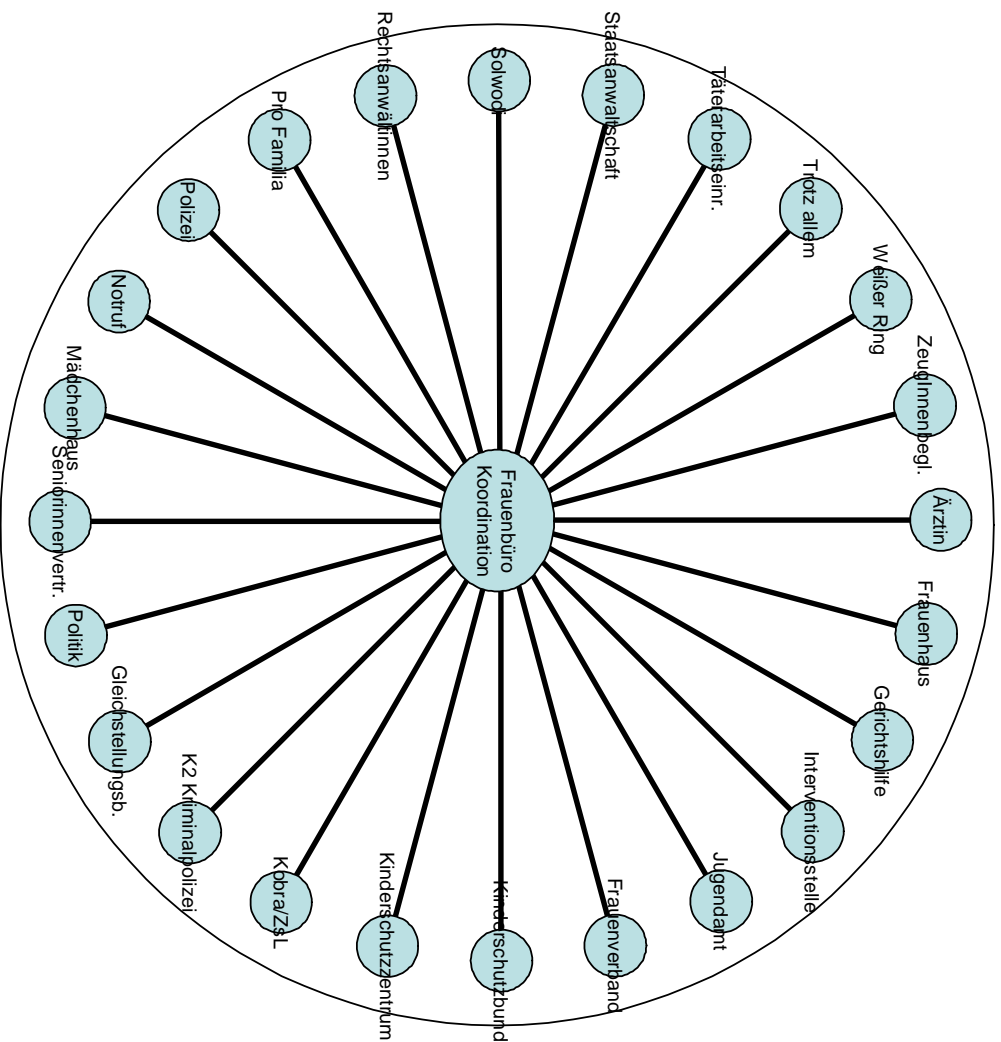
1991 – 2000

- Opferschutz (Angebote in Mainz, Schaffung von Strukturen)
- Spurensicherung bei sexualisierter Gewalt
- Psychosoziale Betreuung von Opferzeuginnen und -zeugen in Strafprozessen (Verbesserung der Situation von Zeuginnen bei Gericht)
- geschlechtsspezifische Kriminalstatistik bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Körperverletzung (und sog. Familienstreitigkeiten)
- Sexualstraftaten, Perspektiven der Strafrechtsreform (Straftat Vergewaltigung in der Ehe)
- Sexueller Missbrauch, Problematiken bei der Aufdeckung, Problemstellungen nach den „Wormser Prozessen“
- Prostitution (Standpunkte, Gesetzesinitiativen)
- Gewalt an behinderten Frauen
- Hilfen für psychotische Frauen
- Migrantinnen, spezifische Probleme bei Gewalt (eigenständiges Aufenthaltsrecht, Schaffung eines Dolmetscherinnenpools, bestehende und erforderliche Hilfen)
- Neuregelung der Elterlichen Sorge (Gemeinsames Sorgerecht) – Auswirkungen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Gewaltschutz für Frauen in der Praxis, Interventionsprojekte gegen häusliche Gewalt – Übertragbarkeit auf Rheinland-Pfalz
- Kommunalprävention in Mainz (Gremien, Arbeitsschwerpunkte sowie Vernetzungsmöglichkeiten)

2001 – 2007

- Wegweisungsanordnungen bei „häuslicher Gewalt“ (Platzverweis und Näherungsverbot)
- Geschlechtsspezifische Prävention bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Opferhilfe und Täterhilfe in Mainz
- Warum bleiben Frauen in Misshandlungsbeziehungen?
- Sicherheitsberatung für Seniorinnen und Senioren
- Maßnahmen bei Zwangsprostitution
- Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen (Stalking)(Opferperspektiven und rechtliche Mittel)
- Übergriffige Kinder und Jugendliche
- Sexueller Missbrauch (Vernetzung der Angebote)
- Optimierung der Medizinischen Erstversorgung und Nachbetreuung von Opfern sexualisierter Gewalt
- Beteiligung bei den Mainzer Sicherheitstagen
- Kinder und Jugendliche im Kontext häuslicher Gewalt
- 25. November – Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ Beteiligung an jährlichen Aktivitäten
- Gewalt in engen sozialen Beziehungen – Koordinatorinnen bei den Polizeidirektionen

Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder für Mainz und Mainz-Bingen



Gründung 1991

seitler stetige Erweiterung des Arbeitskreises durch (neue) Einrichtungen und Einzelpersonen

Ziele des AK

- Vernetzung
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention
- Opferschutz
- unbürokratische Hilfe
- Fortbildung

Thematisierung aller Formen der Gewalt an Frauen und Kindern

Frauenbüro Stadt Mainz
Postfach 3820, 55028 Mainz

